



Alzheimervereinigung Kanton Zürich



Jahresbericht 2016

Bericht des Präsidenten 2016

Am liebsten würde ich meinen ersten Jahresbericht als Präsident etwa so beginnen: Im vergangenen Jahr haben alle Menschen, welche von Demenz direkt oder indirekt betroffen sind, enorm viel Schönes erlebt; sie haben nur die beste Unterstützung und Begleitung erhalten, sie konnten ihr Leben aktiv und selbstbewusst bestimmen, ihre Entscheidungen wurden respektiert und geschätzt, die Angehörigen und Freunde spürten die Entlastung und die Wertschätzung, das Jahr 2016 hätte nicht besser sein können...!

Die Alzheimervereinigung Kanton Zürich setzt sich mit aller Kraft und Kompetenz dafür ein, dass einige der erwähnten Werte gelebt und alle Ziele für die Betroffenen, ihre Angehörigen und Freunde erreicht werden können. Ich werde nun auf dem Boden der Realität berichten, was im Berichtsjahr 2016 wirklich geschah.

Wechsel im Präsidium - Vorstandsarbeit



An der Generalversammlung im Mai 2016 fand ein Wechsel im Präsidium statt. Monika Schümperli hat ihr Amt nach engagierten, herausfordernden Jahren abgegeben. Sie wird sich in verschiedenen Belangen, unter anderem mit dem Infomobil und als Mitglied des schweizerischen Zentralvorstands, weiterhin engagieren. Wir danken Monika Schümpeli ganz herzlich für ihren grossen Einsatz und die Bereitschaft, ihre Fachkompetenz der Alzheimervereinigung Kanton Zürich weiterhin zur Verfügung zu stellen. Sie hat mir eine gut organisierte, professionelle Institution übergeben. Für die hilfreiche Einführung

ins Präsidium danke ich Monika Schümperli herzlich. Die Geschäftsleiterin, Christina Krebs, sowie Beatrice Gfeller, Mitglied der Geschäftsleitung, haben mir den Zugang in allen Belangen stark erleichtert und mich von Anfang an optimal unterstützt. Fachlich wie menschlich habe ich die Zusammenarbeit mit allen Mitarbeiterinnen der ganzen Geschäftsstelle schätzen gelernt. Die Kontakte mit der Präsidentin der Paulie und Fridolin Düblin-Stiftung, Ruth Rutman, sowie mit weiteren engagierten Personen der Alzheimervereinigung Kanton Zürich und der Alzheimer Schweiz sowie mit Dr. Irene Bopp, Leitende Ärztin der Memory Klinik Stadtspital Waid, haben mich sehr gefreut und bleiben wichtig für meine Arbeit als Präsident.

Die Mitglieder des Vorstands haben mich sehr herzlich auf- und angenommen. Die Zusammenarbeit finde ich sehr angenehm, konstruktiv und bereichernd. Im Berichtsjahr 2016 haben insgesamt sechs Vorstandssitzungen und zusätzlich eine Strategie-Retraite stattgefunden. Nebst der ehemaligen Präsidentin, Monika Schümperli, haben zwei weitere Vorstandsmitglieder, Barbara Schaefer und Erika Egli, den Rücktritt vom Vorstand erklärt. Sie haben alle wertvolle Vorstandsarbeit geleistet, dafür gebührt ihnen ein grosser Dank. An der Generalversammlung 2017 werden als Ersatz für die Zurückgetretenen zwei neue Mitglieder zur Wahl vorgeschlagen.

Strategie-Entwicklung

Der Vorstand und die Geschäftsleitung haben sich intensiv mit der Strategie im Rahmen der Nationalen Demenzstrategie und deren Umsetzung im Kanton Zürich auseinander gesetzt. Wir haben festgestellt, dass wir mit über 20 Jahren Erfahrung und Engagement gestützt auf eine sinnvolle Zweckbestimmung, gut auf Kurs sind. Dennoch haben wir uns kritisch mit den Aufgaben, den Prioritäten und der Wirksamkeit für die betroffenen Menschen auseinandergesetzt. Das Strategiepapier ist kurz gefasst und soll als Grundlage für unsere Tätigkeiten dienen - verbindlich, aber noch offen für sinnvolle Anpassungen.

Aus dem „Alltag“ des Präsidenten

Die Arbeit des Präsidenten umfasst die Vorbereitung, Durchführung und Nacharbeit von Vorstands- und Kommissionssitzungen. Spannende Traktanden mit engagierten Diskussionen wurden geführt und konkrete Beschlüsse gefasst. Die Brücke zur Geschäftsstelle, insbesondere zur Geschäftsleitung, ist sehr wichtig. Fast wöchentlich findet ein Austausch mit der Geschäftsleitung statt und wichtige Geschäfte werden erarbeitet. Wir arbeiten persönlich und fachlich sehr gut zusammen. Mit Freude und Engagement packen wir die anstehenden Probleme an im Bewusstsein, dass wir etwas Hilfreiches, Sinnvolles und Wirksames für an Demenz erkrankte Menschen leisten dürfen.

Die Zusammenarbeit mit Alzheimer Schweiz (neuer Name ab 2017) war aus persönlicher wie fachlicher Sicht hilfreich. Für eine kantonale Sektion ist es wichtig, eine kompetente Dachorganisation im Hintergrund zu wissen. Nebst den vielfältigen Fach-Publikationen bietet sie weitere Dienste an, welche die Arbeit der Sektionen unterstützen. Das Angebot an nationalen Weiterbildungen in verschiedenen Belangen der Demenz habe ich geschätzt. Die Sektionen können sich an solchen Tagungen ebenfalls untereinander austauschen. An verschiedenen Veranstaltungen durfte ich die Anwesenden begrüßen oder kurze Referate halten. So bin ich mit vielen Menschen aus verschiedenen Institutionen in Kontakt gekommen und habe ihre Anliegen und Angebote kennen gelernt. Diese Netzwerkarbeit unterstützt die operative Arbeit der Geschäftsleitung bzw. der Geschäftsstelle. Diese gemeinsamen Anstrengungen sollen zum Ausdruck bringen, dass wir strategisch und operativ eine Einheit bilden.

Die sorgsam geknüpften Kontakte in verschiedenen Regionen des Kantons Zürich spielen eine strategisch wichtige Rolle. Wir wollen unsere Präsenz im Kanton Zürich stärken und unsere Kompetenz in der Information, Koordination, Beratung und Entlastung wirksam wahrnehmen. Erste Gespräche haben mit der Vertretung des Gesundheitsdepartements des Kantons Zürich stattgefunden. Der Kontakt mit Ämtern und Behörden auf kantonaler und kommunaler Ebene ist mir sehr wichtig. Unsere Geschäftsleiterin, Christina Krebs, hat meisterhafte Netzwerkarbeit geleistet. Diese Zusammenarbeit mit der öffentlichen Hand und privaten Institutionen wird engagiert fortgesetzt. Ich danke an dieser Stelle für ihre Offenheit und die Motivation zur Zusammenarbeit.

Ausblick

Auch wenn das Berichtsjahr 2016 für mich als Präsidenten erst im Mai 2016 begonnen hat, war es ein volles, ein erfülltes Jahr. Viele Kontakte möchte ich gern vertiefen und freue mich auf eine gute Zusammenarbeit. Herzlichen Dank im Voraus für alle Unterstützung und das wohlwollende Verständnis für unsere Anliegen. Allen Mitgliedern der Alzheimervereinigung Kanton Zürich danke ich ebenfalls für ihre Teilnahme an den Veranstaltungen, das Mittragen der wichtigen Aufgaben und das Engagement in verschiedenen Bereichen.

Dem Stiftungsrat der Paulie und Fridolin Düblin Stiftung, insbesondere der Präsidentin Ruth Rutman, danke ich für die wohlwollende Prüfung der Projekt-Anträge und die bedeutende finanzielle Unterstützung. Allen Spenderinnen und Spendern gebührt ebenfalls ein grosser Dank. Es wird in Zukunft nicht einfach, die umfangreichen Aufgaben zu finanzieren, deshalb sind wir auf Spenden weiterhin angewiesen.

Alzheimer Schweiz hat für 2017 erstmals ein Jahresthema mit einem thematischen Schwerpunkt eingeführt. Das Jahresthema heisst: „Mein Leben mit Demenz“. Wir wollen uns diesem Thema stellen und die Sicht der direkt und indirekt von Demenz betroffenen Menschen stark gewichten nach dem Motto „nichts über uns ohne uns“.

Jürg Schmid, Präsident Alzheimervereinigung Kanton Zürich

Strategie Alzheimervereinigung Kanton Zürich 2017-2022

Die Alzheimervereinigung Kanton Zürich setzt sich aktiv für Menschen mit einer Demenzerkrankung ein und vertritt deren politischen und gesellschaftlichen Interessen.

• Informationen und Sensibilisierung

Die ALZ ZH informiert und sensibilisiert die Öffentlichkeit mit Hilfe von Veranstaltungen, redaktionellen Beiträgen und Vorträgen unter Nutzung aller vorhandenen Kommunikationskanäle. Sie sammelt und verwaltet Informationen aus verschiedenen Quellen und in unterschiedlicher Form zum Thema Demenz und dem Umgang mit der Krankheit, und sie stellt diese allen Interessierten zur Verfügung. Dabei möchte sie im Kanton Zürich eine führende Rolle behalten. Sie sucht vermehrt den Kontakt zu den Medien in Form von Interviews und Fachartikeln zum Thema Demenz. Die Gewinnung von neuen Mitgliedern geniesst hohe Priorität.

• Unterstützung und Beratung

Die ALZ ZH unterstützt und berät Angehörige, Freiwillige und Fachpersonen, Ärzte und Ärztinnen sowie politische Behörden auf allen Ebenen. Die bereits etablierte telefonische Beratung wie auch die Beratung in der Geschäftsstelle wird durch das neue Angebot „Zugehende Beratung“ ergänzt. Die ALZ ZH profitiert in diesem Zusammenhang von der grossen fachlichen Kompetenz, der langjährigen Erfahrung im Umgang mit Demenz und der starken Vernetzung im ganzen Kanton.

• Netzwerkarbeit

Die ALZ ZH erkennt die Wichtigkeit einer guten Netzwerkarbeit im Kanton Zürich und übernimmt in diesem Zusammenhang eine wichtige Rolle. Sie verbindet aktiv die Bereiche Medizin, Pflege und Betreuung, Soziale Arbeit und Politik zur Förderung der Versorgung respektive Unterstützung der betroffenen Menschen mit Demenz und deren Angehörigen und Bezugspersonen im Kanton (z.B. Demenzfreundliche Gemeinde).

• Schnittstellen- bzw. Drehscheibenfunktion

Im Rahmen der Umsetzung der Nationalen Demenzstrategie im Kanton Zürich ist die ALZ ZH Schnittstelle bzw. Drehscheibe. Sie klärt die individuellen Bedürfnisse der Anspruchsgruppen ab, vermittelt die geeigneten Kontakte und fördert die Interprofessionalität.

• Aus- und Weiterbildungsveranstaltungen

Die ALZ ZH stellt ihre Expertise in Form von Aus- und Weiterbildungsveranstaltungen Fachpersonen, der breiten Öffentlichkeit und betroffenen Angehörigen zur Verfügung.

• Eigene Angebote zur Entlastung und Unterstützung

Die ALZ ZH hat eigene Angebote für Menschen mit Demenz und deren Angehörige zur Entlastung und Unterstützung. Die Angebote werden an der Nachfrage ausgerichtet und sollen auch innovativ sein - es wird jedoch auf ein angemessenes Kosten/Nutzen-Verhältnis geachtet. Sie agiert auch als Impulsgeber bei neuen Projekten und unterstützt Angebote externer Partner.

• Finanzierung

Die ALZ ZH finanziert ihren Betrieb durch Zuwendungen der PFD-Stiftung, Mitgliederbeiträge, Spenden, Leistungsaufträge des Kantons Zürich und einiger Gemeinden sowie projektorientiertes Fundraising. Des Weiteren werden Erträge durch die Erbringung von Dienstleistungen generiert. Ein hohes Kostenbewusstsein und ein bestmöglicher Ressourceneinsatz (Zeit, Geld und Manpower) bilden die Grundpfeiler der Arbeit. Es wird ein neutrales Ergebnis angestrebt.

• Qualität

In allen Vorhaben, Projekten und Angeboten strebt die ALZ ZH eine hohe Qualität an. Diese wird intern regelmässig und systematisch überprüft und mit angemessenen Massnahmen unterstützt.

Organisation / GS

Vorstand

An der 22. Generalversammlung vom 18. Mai 2016 hat Jürg Schmid das Präsidium von Monika Schümperli übernommen. Zwei Plätze im Vorstand blieben während des ganzen Jahres vakant. Per Ende Jahr setzte sich der Vorstand wie folgt zusammen:

Dr. Jürg Schmid	Präsident
PD Dr. med. Albert Wettstein	Vizepräsident
Martin Keller	Quästor
Chantal Greuter	
Hilda Portmann	
Silvia Seiz-Gut	

Mitarbeitende der Geschäftsstelle

An der Geschäftsstelle blieb der Mitarbeiterbestand im Berichtsjahr unverändert. Kleinere Anpassungen in den Arbeitspensen trugen den Schwankungen im Geschäftsverlauf Rechnung.



Von rechts nach links:

Christina Krebs	Geschäftsführung
Lisbeth Stocker	Beratung
Tamara Storz	Kommunikation
Beatrice Gfeller	Leitung Administration
Anita Alimi	Administration
Carmela Fornasier	Koordination Entlastungsdienst
Silvia Baumert	Leitung Entlastungsdienst / Beratung

Mitglieder

Ende 2016 waren 1'914 Mitglieder bei der ALZ Zürich eingeschrieben, davon 64 Kollektivmitglieder. Jedes Mitglied ist gleichzeitig Mitglied bei der Dachorganisation Alzheimer Schweiz mit Sitz in Yverdon. Diese zentrale Organisation übernimmt für die kantonalen Sektionen das Inkasso der Mitgliederbeiträge und versendet viermal pro Jahr Informationsmaterial an die Mitglieder. Darunter unter anderem die Mitgliederzeitschrift „Leben mit Demenz“.

Gesamtschweizerisch wurden Ende 2016 rund 10'400 Mitglieder gezählt.

Jede Mitgliedschaft unterstützt die Bemühungen der Alzheimervereinigung sowohl auf Bundes- als auch auf Kantonsebene.

Rückblick auf unsere Arbeit

Beratung an der Geschäftsstelle

Wie auch schon in den vergangenen Jahren hat unsere Beratungstätigkeit einen grossen Teil unserer Arbeit ausgemacht. Diese Beratungen finden in unseren Büroräumlichkeiten an der Seefeldstrasse 62, telefonisch oder auch per E-Mail statt. Doch auch im Rahmen unserer Vorträge, der Infomobiltour oder an Fachmessen wenden sich Demenzerkrankte, Angehörige, Personen aus Sozialarbeit und Pflege für Beratungen an die Alzheimervereinigung Kanton Zürich. Ein Gespräch mit einer unserer Beraterinnen Lisbeth Stocker und Silvia Baumert bietet dabei nicht nur Informationen über die Erkrankung, über Abklärungsstellen und Therapieangebote, sondern kann auch ganz konkret helfen, den Alltag besser zu bewältigen. Ein Gespräch kann oft entlastend wirken, wenn betroffene und oft höchst belastete Angehörige ihren Kummer und ihre Not teilen können und sie über Hilfsangebote informiert werden.

Meistens sind es Töchter und Söhne, Partnerinnen und Partner oder Freunde und Bekannte von Demenzbetroffenen, die Kontakt zur Informations- und Beratungsstelle aufnehmen. Aber auch Fachleute aus Pflege, Sozialarbeit und Medizin sind dankbar für Fachbroschüren sowie Informationen zu Adressen von Angehörigengruppen, teilstationären und stationären Wohnformen, Entlastungs- und Therapieangeboten sowie Weiterbildungsveranstaltungen.

Kontakte	2013	2014	2015	2016
Telefonate	3'080	1'981	1'231	1'671
E-Mails	8'493	7'711	4'926	4'292
Briefe	3'571	2'385	2'661	1'175
Beratung	633	1'036	1'278	1'298

Zugehende Beratung

Die Alzheimervereinigung Kanton Zürich hat im Rahmen der Umsetzung der Nationalen Demenzstrategie 2014 – 2017 im Sommer 2016 die Zugehende Beratung für Menschen mit einer Demenzerkrankung sowie deren betreuenden Angehörigen gestartet.

Die Betreuung und Pflege von Menschen mit einer Demenzerkrankung zu Hause stellt viele Angehörige vor komplexe Probleme. Die größte Herausforderung besteht dabei meist in der Organisation des Alltags. Angehörige erleben eine kontinuierlich hohe Belastung, die oft zu Erschöpfung und Verlust der eigenen Gesundheit führt.

Da Demenzerkrankungen fortschreitend verlaufen und der Gesundheitszustand der erkrankten Person sich zunehmend verschlechtert, kann die Betreuung zu Hause oft nur unter erschwerten Umständen aufrechterhalten werden. Ein Eintritt in eine Langzeitinstitution wird unausweichlich.

Durch gezielte Unterstützung, Information und Beratung der pflegenden Angehörigen kann deren psychische und physische Gesundheit unterstützt und erhalten werden. Im Rahmen der Zugehenden Beratung stellt die Alzheimervereinigung Kanton Zürich betreuenden Angehörigen wie auch erkrankten Personen eine Bezugsperson zur Seite, die mit Rat und Tat unterstützt, Hilfs- und Entlastungsangebote einleitet, erreichbar ist und die Situation vor Ort kennt und einschätzen kann.

Durch verschiedene Interventionen kann meistens eine fast unmittelbare Verbesserung der Situation – das heisst eine Erhöhung der aktuellen Lebensqualität - herbeigeführt werden. Wie eine amerikanische Langzeitstudie zeigt, kann ein Institutionseintritt so bis zu mehr als einem Jahr hinausgezögert werden.

Die Zuweisung zu den Beratungen erfolgt über Memory-Kliniken, Spitäler, Hausärzte, Altersbeauftragte der Gemeinden und Sozialdienste des Kantons Zürich, das Beratungstelefon sowie über das Netzwerk der Alzheimervereinigung Kanton Zürich.

Seit Projektstart im Sommer 2016 werden im Kanton Zürich die ersten Klienten betreut. Im Auftrag von Gemeinden und der KESB, die im Rahmen eines Leistungsauftrages die Kosten der Zugehenden Beratung übernehmen, begleitet die Alzheimervereinigung Kanton Zürich Einzelpersonen und Familiensysteme im Alltag und entlang des Krankheitsverlaufes. Das Angebot steht auch Privaten zur Verfügung, welche die Kosten selber tragen. Es hat sich gezeigt, dass der Fokus oftmals auf dem Meistern des Alltages liegt, aber auch auf der Koordination mit anderen Stellen (z.B. Spitex, Freiwilligenorganisationen, Pro Senectute etc). Für 2017 wird eine Erhöhung der Mandate mittels Akquisition weiterer Gemeinden angestrebt.

Tour des Infomobils durch den Kanton

Das Infomobil war auch 2016 von Juni bis Dezember an rund 17 Tagen unterwegs und hat auf der Tour kleinere Ortschaften besucht und an Publikumsmessen wie der ZOM (Zürcher Oberländer Messe) und der „Winti Mäss“ Halt gemacht. Ein Highlight der Tour war dieses Jahr wieder die Expo 50plus am Hauptbahnhof Zürich. Es hat sich gezeigt, dass gerade an kleineren und regionalen Messen ein grosses Interesse seitens der Besucher besteht. Das Infomobil, das meist an sehr prominenter Stelle platziert werden konnte, wurde jeweils sehr gut besucht. Durch dieses niederschwellige Angebot konnten viele Informationen abgegeben, Kontakte vermittelt und auch bereits kurze Beratungsgespräche geführt werden. Zudem darf die sekundäre Wirkung des Infomobils nicht unterschätzt werden. Die Hemmschwelle, zu einem späteren Zeitpunkt Kontakt aufzunehmen, wird tiefer.



Auch in Verbindung mit Projekten wie die „Uetiker Demenztage“ ist der Einsatz des Infomobils sehr sinnvoll. Wir werden zukünftig vermehrt Kooperationen mit Veranstaltern suchen, die Projekte im Zusammenhang mit der Aufklärung rund ums Thema Demenz durchführen. Mit dem Einsatz des Infomobils kann vor Ort das Projekt abgerundet und ergänzt werden.

Ein Dank soll an dieser Stelle an alle verantwortlichen Personen in den Gemeinden, die Veranstaltungskomitees und an unsere BeraterInnen und BegleiterInnen gehen für die grossartige Unterstützung, die unsere Tour auch dieses Jahr wieder zu einem Erfolg gemacht hat.

Entlastungsdienst

Nachdem der Entlastungsdienst im 2015 in die Alzheimervereinigung Kanton Zürich reintegriert, die Prozesse überarbeitet, optimiert und die Tarifstruktur an Marktverhältnisse angepasst wurden, präsentiert sich der Entlastungsdienst heute mit modernen, kostendeckenden Arbeitsstrukturen und einem zeitgemässen Bildungs- und Qualitätsmanagement.

Die Anzahl der verkauften Stunden haben sich im Vergleich zum Vorjahr verringert, was aber aufgrund der optimierten Fixkosten zu keiner finanziellen Belastung der Alzheimervereinigung Kanton Zürich führt. Wir haben einige grössere Mandate durch Heimeintritte und Todesfälle verloren. Im vergangenen Jahr haben wir ausserdem festgestellt, dass Angehörige den Entlastungsdienst oft erst zu einem sehr späten Zeitpunkt im Krankheitsverlauf beanspruchen, so dass unsere rein betreuerische Tätigkeit nicht ausreicht und die Dauer der Mandate kürzer wird.

Erfreulicherweise konnten wir 2016 rund vier Familiensystemen den Entlastungsdienst zu einem vergünstigten Tarif anbieten und so die dringend benötigte Unterstützung leisten. Es ist geplant, den Entlastungsdienst zukünftig gezielter zu bewerben und neue Einsatzgebiete und Zielgruppen zu suchen. Für 2017 wird eine Steigerung der verkauften Stunden erwartet.

Angehörigengruppe

Menschen, welche ihre von einer Demenz betroffenen Angehörigen zuhause begleiten und betreuen, stehen oft unter enormem Druck und grosser Belastung im Alltag. Sich mit anderen Frauen und Männern auszutauschen, Schwierigkeiten zu besprechen und von Lösungsansätzen zu hören, welche andere ausprobiert und vielleicht sogar mit Erfolg eingesetzt haben, erleichtert und entlastet. Die diversen Angehörigengruppen im Kanton Zürich finden meist monatlich statt, werden von ausgebildeten Fachpersonen geleitet und verstehen sich nicht als Selbsthilfegruppen, sondern als geführte, geleitete Gruppen. Die Leiterinnen der Gruppen stellen dabei sicher, dass die Gruppe nicht durch die vielen belastenden Erlebnisse und Geschichten beschwert wird, sondern im Gespräch untereinander Entlastung erleben kann.

Zentrale Themen an den Gruppentreffen sind die Isolation und Einsamkeit durch die alltägliche Begleitung eines Menschen mit Demenz, das Fortschreiten der Krankheit und der Umgang mit den Einbussen im Alltag. Da ist der Blick auf mögliche Ressourcen und Freuden im Alltag als Gegenstück äusserst wichtig.

Vermehrt bietet die Alzheimervereinigung Kanton Zürich auch spezialisierte Gruppen an, damit auf die Problemstellungen bzw. die Lebenssituation der Gruppenteilnehmenden noch gezielter eingegangen werden kann. So wurde im vergangenen Jahr eine Gruppe für Angehörige von frontotemporaler Demenz ins Leben gerufen und ab April 2017 wird eine Gruppe für Angehörige von jungen Menschen mit Demenz in Zürich angeboten. Eine Trauergruppe für Angehörige, die einen Partner oder eine Partnerin verloren haben, ist ab Mitte Jahr geplant.

Im vergangenen Jahr haben rund 125 Treffen an verschiedenen Standorten im Kanton stattgefunden. Im Schnitt haben zwischen 5 und 10 Personen teilgenommen. Einzelne Gruppen bieten auch die Gelegenheit an, die Erkrankten während der Treffen betreuen zu lassen.

Musiktherapie und Philosophische Gesprächsrunde

Ein bereits schon seit mehreren Jahren erfolgreiches Angebot für Menschen mit Demenz sind unsere Musikgruppen, die von Antoinette Niggli im Waidspital geleitet werden und im letzten Jahr rund 126-mal durchgeführt wurden. Durch gemeinsames Musikhören, Singen, Bewegen und Spielen verschiedener Musikinstrumente werden Klang und Rhythmus auf unterschiedliche Weise erlebt. Dies kann dazu beitragen, Erinnerungen zu wecken und Stimmungen und Gefühle wahrzunehmen und auszudrücken – auch wenn dies durch Sprache nicht mehr möglich ist.

Die Philosophie-Gruppe hat sich im vergangenen Jahr zwei-wöchentlich getroffen und über ganz verschiedene Themen wie zum Beispiel „Verdächtig“, „Hat alles zwei Seiten?“, „Weltpolitik und ich“, „Temperament“ und „Wunschträume“ diskutiert. Die Gruppe setzte sich auch im vergangenen Jahr aus Menschen mit einer Demenz wie auch deren Angehörigen zusammen. Gemeinsam erkundete man die Felder möglicher und unmöglicher Antworten.

Aus- und Weiterbildung

Die Ausbildung und Weiterbildung zum Thema Demenz wurde im Berichtsjahr intensiviert. Fachpersonen aus Spitex oder dem Sozialbereich wurden themenspezifisch geschult. Für Interessierte fanden zudem Kommunikationskurse zum Thema integrative Validation statt.

Alzheimerferien

Im Mai und im August konnten wiederum je zehn Paare eine Woche im Hotel Ländli in Oberägeri oder im Zentrum Artos in Interlaken verbringen. „Entlastung ohne Trennung“ ist das Ziel der von der Alzheimervereinigung Zürich organisierten Ferienwoche. Die Verantwortung abgeben zu können, sich zu entspannen und währenddessen die erkrankte Person in guten und kompetenten Händen zu wissen, gibt insbesondere den betreuenden Partnerinnen und Partnern die Gelegenheit, sich zu erholen und im Anschluss an die Ferien physisch und psychisch gestärkt wieder in den Alltag zurückzukehren.



Wie in den vergangenen Jahren wurde viel gesungen, gelacht, getanzt, gewandert und spaziert, Ausflüge unternommen und es wurde auch viel geredet. Gerade für die Angehörigen ist der Austausch untereinander sehr wichtig und bereichernd. Die gute Auslastung (beide Ferienwochen waren voll besetzt) beweist, wie wichtig und erwünscht das Angebot ist – und wie gut, kundennah und umsichtig die Ferienwochen organisiert sind.

Diese beiden Ferienwochen wären nicht möglich ohne den wertvollen Einsatz des Leitungsteams mit Erna Wanner und Annemarie Burkhardt und den vielen freiwilligen Begleitpersonen, die vor und während der Woche Enormes leisten. Ihnen sind wir zu grossem Dank verpflichtet.

Fokuspreis 2016

Der Fokuspreis wurde von der Alzheimer Schweiz initiiert. Er wird jährlich zum Weltalzheimerstag am 21. September von jeder Sektion der Alzheimervereinigung an eine oder mehrere Personen vergeben, die auf eine besondere Art und Weise zur Verbesserung der Lebensqualität von einem oder mehreren Menschen mit Demenz und/oder ihren Angehörigen beigetragen hat bzw. haben.

Die Verleihung des Fokuspreises hat die Alzheimervereinigung Kanton Zürich 2016 nach Bülach geführt. Ausgezeichnet wurde die TANDEM-Tagesbetreuung Chli und Gross. Das TANDEM fördert seit November 2013 die Beziehung zwischen den Generationen, in dem sie betagten Menschen, Kindern und Menschen mit einer leichten Behinderung/Demenz eine ganztägige Betreuung anbietet. Die Idee hinter der gemischten Tagesstätte ist, dass sich die verschiedenen Generationen bei gemeinsamen Aktivitäten auf Augenhöhe begegnen und gegenseitig bereichern. Dies schafft Abwechslung und zugleich ein einmaliges Gemeinschaftsgefühl. Natürlich stellt dies auch besondere Anforderungen an die Betreuungspersonen, die sich auf ganz unterschiedliche Bedürfnisse einstellen müssen.



Die Übergabe des diesjährigen Fokuspreises

In Zusammenarbeit mit der Reformierten Kirche Bülach wurde die Verleihung des Fokuspreises in einen grösseren Rahmen gestellt und bereits schon am Nachmittag die „Spiel und Filmzeit“ mit dem Film „Honig im Kopf“ dem Thema angepasst. Nach Kaffee und Kuchen, offeriert von der Pro Senectute Kanton Zürich, fand die eigentliche Verleihung statt. Das Publikum war sehr gemischt und demonstrierte so das eigentliche Wesen des Tandems: „Inklusion“. Alt und Jung zusammen, Menschen mit Demenz oder einer Behinderung und unterschiedlichen Fähigkeiten. Jeder ist willkommen und gehört dazu. In einem stimmigen Anlass mit verschiedenen Wortmeldungen wurde der mit 2000 Franken dotierte Preis den Co-Leiterinnen Ruth Sarasin und Anja Fröhlich von Christina Krebs, Geschäftsleiterin, und von Jürg Schmid, Präsident der Alzheimervereinigung Kanton Zürich, übergeben.

Zum Abschluss dieses stimmungsvollen Anlasses waren alle zu einem reichhaltigen Apéro eingeladen, der durch die Familie Fröhlich, die IG Alter sowie die Firma Meier & Partner aus Bülach ermöglicht wurde.

Finanzen / Finanzbericht

Jahresabschluss 2016 mit Budget 2017

Konto	Text	2015 effektiv	2016 Budget	2016 effektiv	2017 Budget
3	Ertrag, Einnahmen				
3000	Einzelmitglieder	67'082	66'000	67'208	86'000
3010	Kollektivmitglieder	10'800	10'000	11'600	17'000
3020	Zuweisung von PFD-Stiftung	276'000	250'000	250'000	250'000
3150	Kantonsbeiträge	62'000	62'000	62'000	62'000
3200	Zusatzspenden Mitglieder	36'985	30'000	37'046	35'000
3210	Gönner, Fundraising	47'033	45'000	44'873	42'500
3215	Stiftungsbeiträge	85'000	175'000	75'000	75'000
3220	Todesfallspenden	74'933	40'000	54'561	55'000
3225	Jubiläums- u. Geburtstagsspenden	1'864	5'000	425	500
3230	Firmen, Private, Andere	30'623	30'000	25'087	25'000
3235	Spenden für kostenlose Beratung	10'580	5'000	4'260	5'000
3240	Zweckgebundene Spenden	61'359	25'000	14'637	35'000
33	Legate und Erbschaften			20'000	10'000
30-33	Total Beiträge + Spenden	764'259	743'000	666'697	698'000
34	Ertrag Dienstleistungen	104'001	128'000	121'702	160'850
3420	Ertrag Entlastungsdienst	326'791	670'000	466'286	304'980
35	Neutrale Erträge, Zinsen	25	1'000	-214	-500
36	Zuweisung zu Fonds			-8'375	8'375
3	Total Betriebsertrag	1'195'076	1'542'000	1'246'097	1'171'705
5 + 6	Aufwand, Ausgaben				
5	Personalaufwand Geschäftsstelle	-526.540	-625'500	-606'200	-571'656
50	Personalaufwand Entlastungsdienst	-183'583	-383'000	-320'504	-220'934
60	Raumaufwand	-37'880	-58'000	-55'803	-59'460
61	Unterhalt, Reparaturen, Ersatz	-58'671	-29'000	-21'968	-15'500
62	Sachversicherungen	-782	-3'000	-1'809	-1'800
63	Verwaltungsaufwand	-60'522	-91'000	-71'627	-59'500
64	Aufwand für Dienstleistungen	-147'917	-173'000	-115'702	-130'100
65	Öffentlichkeitsarbeit, Anlässe	-119'444	-112'000	-70'163	-67'600
68	Projekte	-40'038	-15'000	-1'000	-1'000
5 + 6	Total Betriebsaufwand	-1'175'376	-1'489'500	-1'264'776	-1'127'550
9	Betriebsergebnis	19'700	52'500	-18'679	44'155
3600	Fondsentnahmen für Betrieb	-	-	-	-
4000	Abgaben an Zentralsekretariat	-17'300	-19'000	-17'380	-20'850
6600	Abschreibungen	-71	-	-	-1'580
9	Gesamtergebnis	2'329	33'500	-36'059	21'725

Bilanz

Konto	Text	2013	2014	2015	2016
100	Flüssige Mittel	55'414	106'748	105'177	79'198
110	Forderungen	49'188	77'839	76'611	122'727
130	Transitorische Aktiven	27'297	11'403	59'276	8'602
140	Wertschriften	193'438	1	-	-
150	Sachanlagen (Beteiligung Demcura)	2	2	-	7'902
1	Total Aktiven	325'341	195'993	241'068	218'429
200	Kreditoren	18'542	21'315	4'029	3'167
230	Transitorische Passiven	61'389	1'718	30'612	30'200
220	Übrige Kurzfr. Verbindlichkeiten	-	-	-	3'955
2250	Lohnzahlungen ED	-	-	31'136	33'501
231	Zweckgebundene Fonds	200'000	-	-	8'375
280	Vereinskapital	45'409	172'961	175'290	139'231
2	Total Passiven	325'341	195'993	241'068	218'429

Finanzbericht 2016

2016 war aus finanzieller Hinsicht ein anspruchsvolles Jahr. Aus nachfolgenden Gründen sehen wir uns gezwungen, ein leicht negatives Ergebnis zu präsentieren:

Leider ist die erwartete Ertragszunahme aus Fundraising-Aktivitäten aufgrund mangelnder personeller Ressourcen unter den Erwartungen geblieben, und die Summe der Spenden ist im Vergleich zum Vorjahr etwas zurückgegangen. Durch die Umstellung der Rechnungslegung auf den neuen Standard Swiss GAAP FER 21 und der damit verbundenen Erhöhung der Transparenz wurden in der Rechnung verschiedene Anpassungen notwendig, die das Resultat negativ beeinflusst haben. Zweckgebundene Spenden, die im Geschäftsjahr nicht vollständig aufgebraucht wurden, müssen neu in der Bilanz als Fonds aktiviert werden. Geleistete Mehrstunden und Ferienguthaben aller Mitarbeitenden sind neu als Personalaufwand zu verbuchen. Insgesamt muss die Alzheimervereinigung deshalb per 31. Dezember 2016 einen Verlust von CHF 36'059 ausweisen. Wir haben bereits Mitte Jahr kostensenkende Massnahmen ergriffen. Deren Effekte werden allerdings erst im Folgejahr erkennbar sein. Per 31.12.2016 verfügt unsere Organisation über ein Vereinskapital von CHF 139'231.

Erfreulicherweise arbeitete der Entlastungsdienst im vergangenen Jahr kostendeckend, und für das kommende Jahr streben wir eine moderate Erhöhung der verkauften Stunden an. Ausserdem wurde im Berichtsjahr das Projekt „Zugehende Beratung“ erfolgreich gestartet. Erste Erträge daraus sind im kommenden Jahr zu erwarten.

Im Jahr 2017 steht die Verhandlung des neuen Leistungsauftrages an, damit wir unser Dienstleistungsangebot weiterhin aufrechterhalten und unseren Beitrag bei der Umsetzung der nationalen Demenzstrategie leisten können. Das Budget 2017 trägt dem schwierigen Umfeld Rechnung und kalkuliert vorsichtig mit einem Gewinn von CHF 21'725. Wie im vergangenen Jahr wird der Betrieb der Geschäftsstelle auch 2017 von der PFD-Stiftung mit insgesamt CHF 250'000 unterstützt werden.

Nationale Demenzstrategie

Verlängerung bis 2019

Die Alzheimervereinigung Kanton Zürich freut sich sehr, dass der Bund und die Kantone die Verlängerung der Nationalen Demenzstrategie bis 2019 beschlossen und die dabei zu erreichenden Resultate definiert haben. Die offizielle Medienmitteilung betont insbesondere, dass die Weiterentwicklung zeitgemässer Versorgungsangebote ein Ziel der gesundheitspolitischen Strategie Gesundheit2020 ist, die der Bundesrat im Jahr 2013 verabschiedet hat. Die Umsetzung der Nationalen Demenzstrategie leistet hierzu einen wesentlichen Beitrag.

Im Kanton Zürich wurden mit der Umsetzung der Nationalen Demenzstrategie verschiedene Projekte gestartet, die sich derzeit in der Pilotphase befinden. Die Alzheimervereinigung Kanton Zürich hat sich in den vergangenen Monaten stark um eine Vernetzung zwischen den verschiedenen projektverantwortlichen Organisationen bemüht, um damit Synergien und Zusammenarbeitsmöglichkeiten zu schaffen. Dieses Vorgehen hat sich bewährt – Kooperationen konnten z.B. innerhalb des von der Pro Senectute gestarteten Projektes CareNet+ geschaffen werden. Ausserdem ist die Alzheimervereinigung Kanton Zürich in engem Kontakt mit den Organisationen, die im Kanton das Projekt AidaCare umsetzen und setzt mit der „Zugehenden Beratung“ ein eigenes Projekt um.

Die Grundproblematik der Kostenträgerschaft der Massnahmen der Nationalen Demenzstrategie ist nicht geklärt. Viele Massnahmen und Stossrichtungen können mangels fehlender finanzieller Projektunterstützung nicht verfolgt und umgesetzt werden.

Die Alzheimervereinigung Kanton Zürich wird im Rahmen der finanziellen Möglichkeiten das bestehende Angebot im Kanton aufrechterhalten, ausbauen und neue bedarfsgerechte Angebote umsetzen. Auch zukünftig wird der Fokus auf der Vernetzung mit anderen Organisationen liegen. Als Fachstelle sind wir überzeugt, auch in Zukunft einen wichtigen Beitrag zur Umsetzung der Handlungsfelder – insbesondere auch aus der Sicht der Betroffenen und deren Angehörigen – leisten zu können.

Danke

Allen Spendern und Gönnern möchten wir an dieser Stelle ein grosses Dankeschön aussprechen für alle Spenden und testamentarischen Zuwendungen. Wir sind auch in Zukunft weiterhin auf wertvolle Spenden angewiesen, damit wir im Kanton Zürich aktiv Menschen mit Demenz und deren Angehörige unterstützen können.

Besonders danken möchten wir auch allen freiwilligen Helferinnen und Helfern, deren engagierter und unermüdlicher Einsatz zur erfolgreichen Arbeit der Alzheimervereinigung Kanton Zürich massgeblich beiträgt. Im 2016 wurden rund 3'300 Stunden Freiwilligenarbeit geleistet.

Einen grossen Dank möchten wir unserem Präsidenten aussprechen, welcher uns umsichtig, zielorientiert und mit hohem persönlichem Engagement durch das letzte Jahr geführt hat.

Danke sagen möchten wir ausserdem: Ruth Rutman für die Unterstützung in betriebswirtschaftlichen Fragen, Marc-Oliver Möller für seinen Einsatz als Fotograf, Adrian W. Kammerer für die Beantwortung juristischer Fragen und dem anonymen Spender für den wöchentlichen Blumengruss.

Projektausblick

Demenzfreundliche Gemeinde

Im vergangenen Jahr hat das BAG (Bundesamt für Gesundheit) der Alzheimer Schweiz den Auftrag gegeben, Kriterien für die Entwicklung eines Labels „Demenzfreundliche Gemeinde“ zu erarbeiten. Es wird erwartet, dass im Frühjahr/Sommer 2017 die Kriterien zur Zertifizierung der Gemeinden publiziert werden. Doch was heisst das? Wie sieht denn eine demenzfreundliche Gemeinde aus? Die Alzheimergesellschaft Schottland definiert wie folgt:

«Eine demenzfreundliche Gemeinde ist ein Ort, wo Menschen mit Demenz verstanden, respektiert und unterstützt werden und wo sie Teil des gesellschaftlichen Lebens sind. In einer demenzfreundlichen Gesellschaft wissen die Leute über Demenz Bescheid, sie haben Verständnis und die Menschen mit Demenz fühlen sich miteinbezogen und integriert. Sie haben die Wahl und die Kontrolle über ihr tägliches Leben.»

Es gilt für die Gemeinden, geeignete Umsetzungsmassnahmen zu finden, damit sich Menschen mit Demenz und deren Angehörige als Teil des Gemeindelebens fühlen und sich frei bewegen können. Das Gütesiegel „demenzfreundliche Gemeinde“ kann die Standortattraktivität erhöhen. Es gilt die folgenden drei Stossrichtungen zu verfolgen:

1. Menschen mit Demenz und ihre Angehörigen sollen ein gutes Leben führen können.

Um so lange wie möglich eigenständig und selbstbestimmt leben zu können, sollen die Rahmenbedingungen geschaffen werden, dass sich die Demenzerkrankten und die Angehörigen auch im fortschreitenden Krankheitsverlauf in der Gemeinde frei bewegen, einem Hobby nachgehen und Zeit mit Familie und Freunden verbringen können. Ein funktionierendes soziales Umfeld vereinfacht das tägliche Leben und verhindert soziale Isolation.

2. Es braucht Information und Sensibilisierung der Öffentlichkeit.

Zielgruppenspezifische Information, Aufklärung und Ausbildung ist wichtig. Dies gilt nicht nur für Personen im pflegerischen Umfeld, sondern auch für Mitarbeiter in Dorfläden, in öffentlichen Ämtern, auf der Post und der Bank etc. Menschen mit Demenz brauchen im Alltag Respekt und Unterstützung.

3. Die physische Umgebung ist wichtig.

Die Einrichtungen und öffentlichen Räume einer Gemeinde müssen so gestaltet werden, dass sich Menschen mit Demenz sicher fühlen und selbständig orientieren können. Oft sind es nur kleine Massnahmen, die grosse Wirkung zeigen.

Die Alzheimervereinigung Kanton Zürich möchte im Jahr 2017 mit verschiedenen Gemeinden im Kanton Zürich Projekte zur Umsetzung der „demenzfreundlichen Gemeinde“ starten. Derzeit werden in der Gemeinde Wädenswil bereits erste Schritte unternommen, konkrete Massnahmen werden 2017/2018 umgesetzt. Dabei hat sich die Zusammenarbeit zwischen verschiedenen lokalen Partnern wie Gemeinde, Kirche, Pro Senectute, Kantonspolizei, Leitung von Pflegeeinrichtungen und Spitex etc. als sehr erfolgreich erwiesen.

Die Alzheimervereinigung Kanton Zürich ist überzeugt, dass mit der Umsetzung der „demenzfreundlichen Gemeinde“ ein wesentlicher Schritt zur besseren Integration der Menschen mit Demenz und deren Angehörige gemacht und damit eine Erhöhung der Lebensqualität und Sicherheit der Betroffenen in der Gemeinde erreicht werden kann.

Finanzielle Beiträge

Kanton Zürich

Die Alzheimervereinigung Kanton Zürich hat von der Gesundheitsdirektion jährlich Unterstützungsbeiträge erhalten. Im Dezember 2014 konnte mit der Gesundheitsdirektion des Kantons Zürich eine Leistungsvereinbarung für die Jahre 2015 bis 2017 unterzeichnet werden. Die Leistungsvereinbarung bzw. der unterstützte Leistungsumfang ab 2018 wird im Jahr 2017 neu verhandelt. Die Alzheimervereinigung Kanton Zürich dankt der Gesundheitsdirektion für die finanzielle Unterstützung.

Paulie und Fridolin Düblin Stiftung (PFD-Stiftung)

Die Alzheimervereinigung Kanton Zürich ist Stifterin der PFD-Stiftung. Die PFD Stiftung unterstützt unter anderem die Alzheimervereinigung Kanton Zürich mit jährlichen Zuweisungen, damit die Betriebskosten gedeckt, das Grundangebot aufrechterhalten und neue Projekte in die Wege geleitet werden können.

Herzlichen Dank dem Stiftungsrat der PFD-Stiftung für seinen verlässlichen und nachhaltigen Beitrag an die Arbeit der Alzheimervereinigung Kanton Zürich.

Spendemöglichkeiten

Spenden an die Alzheimervereinigung Kanton Zürich können bei der Direkten Bundessteuer sowie bei den Kantons- und Gemeindesteuern in Abzug gebracht werden.

Allgemeine Spende

Sie unterstützen die Alzheimervereinigung Kanton Zürich mit einer allgemeinen Spende. Der Vorstand entscheidet über die Verwendung Ihrer Spende.

Ereignispenden

Sie feiern einen runden Geburtstag, eine Hochzeit, ein Jubiläum oder ein anderes frohes Ereignis und möchten die Freude mit erkrankten Mitmenschen in Form einer Spende teilen.

Trauerspenden

Bei einem Trauerfall kann auf Wunsch des Verstorbenen oder seiner Hinterbliebenen auf Kränze und Blumen verzichtet werden und stattdessen die Alzheimervereinigung Kanton Zürich mit einer Spende bedacht werden.

Legate und Erbschaften

Die Alzheimervereinigung Kanton Zürich können Sie auch durch eine Überweisung aus Ihrem Nachlass unterstützen.

Zweckgebundene Spenden

Mit einer zweckgebundenen Spende haben Sie die Gelegenheit, ganz gezielt eines unserer Vorhaben und Projekte zu unterstützen. Ihre Spende kann und darf in diesem Fall ausschliesslich für das bezeichnete Projekt verwendet werden. Folgende Angebote können direkt unterstützt werden:

- Alzheimer-Ferienwochen für Menschen mit einer Demenz
- Zugehende Beratung
- das ALZ-Café
- die Tour des Alzheimer-Infomobils
- Projekt „demenzfreundliche Gemeinde“

Revisionsbericht



Tel. 044 931 35 85
Fax 044 931 35 86
www.bdo.ch

BDO AG
Pappelstrasse 12
8622 Wetzikon

Bericht der Revisionsstelle zur eingeschränkten Revision an die Mitgliederversammlung der

Alzheimervereinigung Kanton Zürich, Zürich

Als Revisionsstelle haben wir die Jahresrechnung (Bilanz, Betriebsrechnung, Rechnung über die Veränderung des Kapitals und Anhang) des Vereins Alzheimervereinigung Kanton Zürich für das am 31. Dezember 2016 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft. In Übereinstimmung mit Swiss GAAP FER 21 unterliegen die Angaben im Leistungsbericht keiner Prüfpflicht der Revisionsstelle. Die eingeschränkte Revision der Vorjahresangaben ist von einer anderen Revisionsstelle vorgenommen worden. In ihrem Bericht vom 9. März 2016 hat diese eine nicht modifizierte Prüfungsaussage abgegeben.

Für die Aufstellung der Jahresrechnung in Übereinstimmung mit den Kern-FER, den gesetzlichen Vorschriften und den Statuten ist der Vorstand verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, die Jahresrechnung zu prüfen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Zulassung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Revision erfolgte nach dem Schweizer Standard zur Eingeschränkten Revision. Danach ist diese Revision so zu planen und durchzuführen, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung erkannt werden. Eine eingeschränkte Revision umfasst hauptsächlich Befragungen und analytische Prüfungshandlungen sowie den Umständen angemessene Detailprüfungen der bei der geprüften Organisation vorhandenen Unterlagen. Dagegen sind Prüfungen der betrieblichen Abläufe und des internen Kontrollsystems sowie Befragungen und weitere Prüfungshandlungen zur Aufdeckung deliktischer Handlungen oder anderer Gesetzesverstöße nicht Bestandteil dieser Revision.

Bei unserer Revision sind wir nicht auf Sachverhalte gestossen, aus denen wir schliessen müssten, dass die Jahresrechnung kein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage in Übereinstimmung mit den Kern-FER vermittelt und nicht Gesetz und Statuten entspricht.

Wetzikon, 8. Februar 2017

BDO AG

Urs Schmidheiny

Leitender Revisor
Zugelassener Revisionsexperte

ppa. Marco Suter

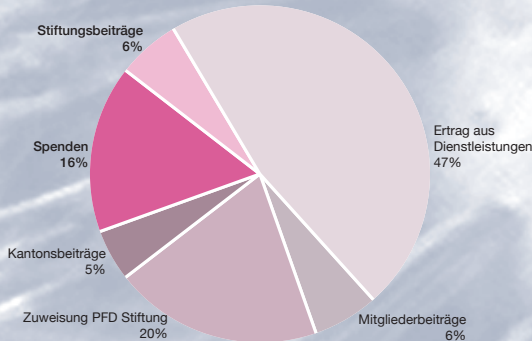
Zugelassener Revisionsexperte

Beilagen

Jahresrechnung

Spenden und Stiftungsbeiträge

Zu den uns jährlich zur Verfügung stehenden finanziellen Mitteln tragen die Spenden und Stiftungsbeiträge einen wesentlichen Teil bei und ermöglichen uns, Demenzbetroffene und deren Angehörige zu unterstützen, die Sensibilisierung der Öffentlichkeit zum Thema Demenz voranzutreiben und die Umsetzung von neuen Projekten im Kanton Zürich zu ermöglichen.



Übersicht Stiftungsbeiträge und Spenden in CHF

Stiftungsbeiträge	75'000
Zusatzspenden Mitglieder	37'000
Todesfallspenden	54'500
Firmen und Private	25'000
Spenden für Beratungen	4'300
Zweckgebundene Spenden	14'600
Geburtstags- und Jubiläumsspenden	50

Wir bedanken uns bei allen Spenderinnen, Spendern und Stiftungen für ihre wertvolle finanzielle Unterstützung und das damit ausgedrückte Vertrauen, das sie der Arbeit der Alzheimervereinigung Kanton Zürich entgegen bringen. Der sorgfältige Umgang mit Ihren Spenden genießt bei uns oberste Priorität. Alle Spenden wurden individuell verdankt. Aus Datenschutzgründen verzichten wir auf die Auflistung privater Spenderinnen und Spender.

Institutionelle Spender	CHF		CHF
Hans Vollmoeller Stiftung	50'000	Gemeinde Uetikon am See	1'000
U.W. Linsi-Stiftung	20'000	Röm. Kath. KG Regensdorf	500
Evang. Ref. Kirche Unterstrass	12'000	Evang. Ref. Kirche Uetikon am See	303
W+J Wolf Stiftung, Zürich	5'000	Frauenverein Uetikon	200
Baarberians Football Club	3'320	Röm. Kath. Kirchgem. Bruder Klaus	300
Zurich Comedy Club	2'000	Ref. Spitalpfarramt Witikon	190

Spenden aus der Geschäftsstelle

Auch in diesem Jahr hat die Mehrheit der Vorstandsmitglieder auf die Auszahlung der Spesen verzichtet und die Vorstandsarbeit unentgeltlich geleistet. Zudem hat die Geschäftsleitung auf die Vergütung von rund 180 Mehrstunden verzichtet.

Aktuelle Angebote

Beratung / Information (Auskunft: Tel: 043 499 88 63, E-Mail: info@alz-zuerich.ch)

Persönliche Beratungen: Die Alzheimervereinigung Kanton Zürich bietet kostenlos persönliche Beratungen sowie Familiengespräche an. Für Auskünfte und Informationen stehen die Mitarbeitenden der Geschäftsstelle allen interessierten Personen gerne zur Verfügung.

Beratung von Fachleuten: Für Auskünfte und Informationen stehen Mitarbeitende allen interessierten Fachpersonen aus Medizin, Pflege, Sozialer Arbeit etc. gerne zur Verfügung. Bei grösserem Wissens-Bedarf bieten wir Einführungstage bei uns an der Geschäftsstelle an (Angebot richtet sich speziell an Altersbeauftragte, neue Fachverantwortliche im Spital, Sozialdienste etc.).

Zugehende Beratung: Das ergänzende und erweiterte Beratungsangebot bei Demenz. Es entspricht dem Bedürfnis der Angehörigen nach einer verlässlichen, fachkundigen Stelle, die kontinuierlich eine individuelle Beratung bietet. Die Gespräche finden zu Hause statt, und die Unterstützung bleibt während des ganzen Krankheitsverlaufs bestehen.

Schulungen / Bildung: Wir bieten vielfältige, spannende Referate, Vorträge, Podiumsgespräche etc. an, rufen Sie uns an! Gerne schulen wir vor Ort Ihre Mitarbeitenden oder Freiwilligen im Alters- oder Pflegeheim, in Ihrer Spitex, Ihrem Seniorenverein u.a.m.

Entlastung / Unterstützung: Entlastungsdienst der Alzheimervereinigung Kanton Zürich. Wir entlasten betreuende Angehörige und begleiten Menschen mit einer Demenz.

Angebote unter fachlicher Leitung

Alzheimer-Ferienwochen: In einer schönen Umgebung bietet die Alzheimer-Ferienwoche Zeit für gemeinsamen Austausch und Entspannung. Vom Morgenessen bis und mit Nachtessen wird jede demenzbetroffene Person von einer erfahrenen Betreuungsperson begleitet (6. Mai bis 13. Mai 2017 im Hotel Zentrum Ländli, Oberägeri; 19. August bis 26. August 2017 im Hotel Artos, Interlaken).

Musiktherapie: Menschen mit Demenz erleben Musik. Eine wirksame, kreative und ressourcenorientierte Therapiemethode zur Förderung des Wohlbefindens und des Selbstwertgefühls. Die vorhandenen Ressourcen können sich dadurch neu entfalten und werden gestärkt. Keine Vorkenntnisse notwendig. Interessierte können am Kurstag an einem begleiteten Mittagessen teilnehmen.

Philosophische Gesprächsrunde: Alle 2-3 Wochen treffen sich Angehörige und Menschen mit einer leichten Demenz zur Diskussion von frei gewählten Themen unter der Leitung eines Philosophen.

Angehörigengruppen: In den Gesprächsgruppen für begleitende und betreuende Angehörige werden Fragen diskutiert und Erfahrungen ausgetauscht, die sich bei der Begleitung von Menschen mit Demenz ergeben.

Alz-Café: Ab 31. Januar 2017 jeweils am letzten Dienstag des Monats in der Trattoria Italiana in Schlieren. In ungezwungener Atmosphäre können Sie sich nach einem kurzen fachlichen Input mit anderen Betroffenen austauschen und einen gemütlichen Nachmittag verbringen.

Wir unterstützen:

Angehörigen-Forum im Waidspital: Informationen und Diskussionen bei Abendveranstaltungen im Waidspital Zürich

Tanzcafé (www.musikmamsell.ch, Tel.079 757 02 23): Lieblingsmelodien von früher im Restaurant Binzgarten, Affolternstrasse 10, beim Bahnhof Oerlikon, Rollstuhlgängig.
Jeden 2. Dienstag des Monats. Ab 14:30 bis 16:30 Uhr. Eintritt frei.

Neue Angebote

ALZ Café

Die Alzheimervereinigung Kanton Zürich bietet in Zusammenarbeit mit dem Verein WABE Limmattal, der Pro Senectute Zürich und der Memory Sprechstunde des Limmatspitals seit Januar 2017 ein Alz-Café im Restaurant Trattoria Italiana in Schlieren an. Das Alzheimer-Café will Menschen mit Demenz und ihnen nahe stehenden Personen Gelegenheit geben, sich in einem geschützten Rahmen in informeller, entspannter Atmosphäre über ausgewählte Themen zu informieren, offen mit anderen Personen über ihre Probleme zu sprechen und ihr Wissen in Zusammenhang mit Demenz weiterzugeben.

Durch ein abwechselndes Programm aus Kurzreferaten, Diskussionen und musikalischen Pausen entsteht eine lockere Atmosphäre, in der sich sowohl Menschen mit Demenz wie auch Angehörige und andere interessierte Teilnehmende wohl fühlen.

Das Alz-Café möchte als niederschwelliges Angebot mithelfen, Angehörige, die sich aufgrund der Erkrankung des Partners oder der Partnerin von ihrem Umfeld isoliert haben, wieder zu integrieren und ihnen eine Gelegenheit geben, zusammen mit dem Menschen mit Demenz gemeinsam einen Nachmittag in ungezwungener Atmosphäre und ohne Angst vor Stigmatisierung erleben zu können.

Die ersten Alz-Cafés haben bereits stattgefunden und sind auf sehr grosses Interesse gestossen. Die Besucher haben den Nachmittag genossen, es wurde zugehört, diskutiert und sogar getanzt. Aufgrund des Erfolges ist geplant, weitere Cafés an anderen Standorten im Kanton Zürich anzubieten, damit diese auch ohne grosse Reise erreicht werden können.



Trauergruppe

Im Zusammenhang mit den Angehörigengruppen im Kanton hat sich immer wieder die Frage gestellt, ob und in welcher Form diejenigen Angehörigen, deren Partner oder Partnerin verstorben ist, weiterhin an der Gruppe teilnehmen.

Die Alzheimervereinigung Kanton Zürich hat sich deshalb entschieden, Angehörigen von Verstorbenen einen Trauerkurs anzubieten. Der in sich abgeschlossene Trauerkurs bietet in sechs Zusammenkünften einen sicheren Rahmen, in dem Betroffene ihre Erfahrungen austauschen, sich erinnern und einander stützen können.

Durch Gespräche, Körperübungen, Malen und meditative Übungen soll ermöglicht werden, aus der Isolation herauszukommen und sich im eigenen Rhythmus dem Leben langsam wieder zuzuwenden. Der Kurs wird von Frau Edith Bühler Jud, einer ausgebildeten Trauerbegleiterin, Mal- und Ausdrucks-therapeutin und Pflegefachfrau, geleitet und findet erstmals ab Juni 2017 statt. Die Anzahl der Teilnehmer ist auf 10 Personen beschränkt, damit ein persönliches Eingehen auf jede/n Kursteilnehmerin und Kursteilnehmer möglich ist.

Kontakt:

Alzheimervereinigung Kanton Zürich
Seefeldstrasse 62
8008 Zürich
Telefon 043 499 88 63
info@alz-zuerich.ch
www.alz-zuerich.ch

Auf der Webseite finden sich weitere interessante Informationen zum Thema Demenz und Alzheimer. Besuchen Sie uns auch auf unserer Facebookseite.

Öffnungszeiten:

Montag bis Donnerstag
09.00 bis 12.00 Uhr
13.30 bis 16.00 Uhr

Freitag
09.00 bis 12.00 Uhr

Spendenkonto:

PC-Konto 80-36866-5
IBAN CH17 0900 0000 8003 6866 5

Impressum:

Datum:	7. April 2017
Konzept, Idee:	Alzheimervereinigung Kanton Zürich
Layout, Bildbearbeitung:	Katharina Gerber, Dübendorf
Druck:	Akeret Druck AG, Dübendorf